

Sven Staffeldt (2008)

Einführung in die Sprechakttheorie

Ein Leitfaden für den
akademischen Unterricht

Tübingen:
**STAUFFENBURG
VERLAG**

INHALT

0. Einführung in die Einführung	9
<i>Warum dieses Buch geschrieben wurde und wie es zu lesen ist</i>	
1. Was zum Teufel ist eigentlich Sprechakttheorie?	11
<i>Gegenstand und Objekt der Linguistik; Teildisziplinen der Linguistik und ihre Gegenstände; Sprechakttheorie: eine pragmatisch-semantische Disziplin; Bedeutungsebenen</i>	
2. Die Geburt der Sprechakttheorie aus dem Geiste der Analytischen Philosophie	17
<i>Philosophischer Entstehungskontext; von den Wahrheitsbedingungen zur normalen Sprache; von Frege über Wittgenstein zu Austin und der Ordinary Language Philosophy; Aufstieg der Austin'schen Unterscheidung performativ vs. konstativ; Definition: explizit performativ</i>	
3. Austins Lehre von den Unglücksfällen	28
<i>Wie Äußerungen misslingen können; Unglücksfälle und daraus abgeleitete Regeln als Beschreibungsinstrument für performative Äußerungen; Fall der Unterscheidung konstativ vs. performativ; explizit vs. implizit performativ</i>	
4. Austins Aktlehre	37
<i>Illokutionärer, illokutionärer und perlokutionärer Akt; Wörterbucharbeit: Vishl-Methode zur Ermittlung zusammengehöriger illokutionärer Verben; Austins Klassifikation der Illokutionen; Zusammenfassung der fünf Dinge, die man zu Austins Sprechakttheorie wissen sollte</i>	
5. Searles Programm	47
<i>Axiomatisches Grundgerüst der Searle'schen Sprechakttheorie: die Kombination zweier Grundannahmen; Searles Programm: Explikation des Begriffs 'illokutionärer Akt'; Gelingensbedingungen und Regeln</i>	
6. Searles Aktlehre	58
<i>Äußerungs-, illokutionärer, propositionaler und perlokutionärer Akt; Exkurs: die Gefahr der Proliferation der Akte; Illokutionsindikatoren; implizieren, ausdrücken, sagen; konventionaler und nicht konventionaler indirekter Vollzug von Sprechakten</i>	
7. Searles Kriterien zur Klassifikation der Illokutionen	71
<i>Kriterien zur Aufstellung der fünf illokutionären Oberklassen: illokutionärer Witz, Ausrichtung und zum Ausdruck gebrachte intentionale Zustände; weitere neun Kriterien zur Abgrenzung und Beschreibung einzelner Illokutionen; Gesamtübersicht der Searle'schen Kriterien</i>	
8. Searles Taxonomie der Illokutionen	81
<i>Klassifikation der Assertiva, Direktiva, Kommissiva, Expressiva und Deklarativa nach den Searle'schen Kriterien und nach den Gelingensbedingungen; Exkurs: die Bedeutungslosigkeit Searle'scher Expressiva; Neubestimmung von Zweck und</i>	

Ausrichtung der Expressiva; Oberklassen der konstitutiven, informativen und obligativen Akte; Searles Position zu den Perlokutionen

9. SB-Ausdrücke und sprechakttheoretische Methode	91
<i>Verwendung von sprechhandlungsbezeichnenden (= SB-) Ausdrücken: performativ, referentiell, als Name für Sprechhandlungsmuster; Methode: Von den SB-Ausdrücken über die Handlungsmuster zu den Äußerungsformen; onomasiologisches vs. semasiologisches Verfahren</i>	
Anhang: Hindelangs Beispiele	
10. Hindelangs AUFFORDERUNGEN	98
<i>Methode und Erkenntnisziel der Münsteraner Schule; Subklassifikation der Aufforderungen nach Hindelang; Beschreibungsprinzipien und Beschreibungen einzelner Aufforderungen; Service: Übersichten zu weiteren Klassifikationsarbeiten der Münsteraner Schule, nämlich:</i>	
Anhang I: Das System der Expressiva nach Marten-Cleef	
Anhang II: Das System der Kommissiva nach Graffe	
Anhang III: Das System der Informationshandlungen nach Rolf	
Anhang IV: Die Funktionen der Gebrauchstextsorten nach Rolf	
11. Vom Handlungsmuster zur Äußerungsform	119
<i>Sprachliche Realisierungsmöglichkeiten von Aufforderungen; semantische Muster und Untermuster (jeweils Frage und Hinweis bzw. Festlegung in den Dimensionen Präferenz, Deontik, Befolgung und Kompetenz) als Zwischenglied</i>	
12. Ein sprechakttheoretisches Ärgernis in der Duden-Grammatik	128
<i>Wiederholung des bisherigen Stoffes anhand einer ausführlichen Kritik des §1937 der 7. Aufl. der Duden-Grammatik; das Bühler'sche Organonmodell der Sprache</i>	
13. Illokutionäre Kräfte	134
<i>Kraftbegriff; illokutionäre Kräfte als Eigenschaften/Sinnaspekte sprachlicher Handlungen; Identifizierung und Beschreibung einzelner Beispielkräfte; Dimensionen: illokutionärer Zweck, vorbereitende Bedingungen, Aufrichtigkeitsbedingung, Stärkegrad letzterer, Bedingungen des propositionalen Gehalts, Durchsetzungsmodus; Konstruierbarkeitshypothese: Herleitbarkeit einzelner illokutionärer Kräfte aus anderen; die fünf Stammkräfte in Übersichten</i>	
14. Perlokutionäre Kräfte	146
<i>Konventionalität und Kausalität schließen sich nicht aus; Dimensionen perlokutionärer Kräfte: perl. Effekt, vorbereitende Bedingungen, illokutionäre und propositionale Aspekte, Effektstärke, Inkubationszeit, Ort der Wirkungsentfaltung und Interaktionsmodus; drei Perlokutionskraftfamilien: die emotionale, die motivationale und die epistemische; Cohens direkt&assozierte Perlokution; Anbindung von Perlokutionen an Illokutionen</i>	
Glossar	158
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	170
Literaturverzeichnis	172